

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50.
— Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aannahme übertragen.

FIN DE SIÈCLE.

Formez les bataillons! rief man vor hundert Jahren.
Und siegreich standen da die Sausculottenschaaren;
Sie sparten nicht ihr Blut am Rhein und überm Rhein,
Willkommen wollten sie bei allen Völkern sein.

Heut' ist es anders sehr. In mitternächt'ger Stunde
Macht das Verbrecherthum lichtscheu die feige Kunde.
Man opfert Greis und Kind, zu fällen einen Feind,
Nicht steht man Brust an Brust als Männer fest vereint.
Woher das? Nicht der Abschaum nur ist faul am
fin de siècle,
Nein, hoch bis zum Palast weckt viel des Weisen Ekel.
Man spricht vom Christenthum und sinnt doch fort
und fort

Und schafft und rüstet stets auf Krieg und Massenmord.
Nicht Zeus, der Donn'rer ist's, den man zum Gott erhob,
Apoll' nicht, Helios, Merkur, der Judenbub.
Von Maklern läßt man sich, von faden Börsenschwätzern,
Der Erde Paradies, die Alpenwelt verfezern.
Europa insgesammt wird nie erob'rungs müd':
Ganz Afrika ist heut' sein blutig Sportgebiet.
Wo ist die heil'ge Kunst? Wo bleibt die Poesie?
Der Dampfmaschinenpfeiff ist schönste Melodie.
Was tief im Staube kriecht, hat oft an Brote Mangel,
Was drüber sich erhebt, lebt wie im Dingl-Zangl.